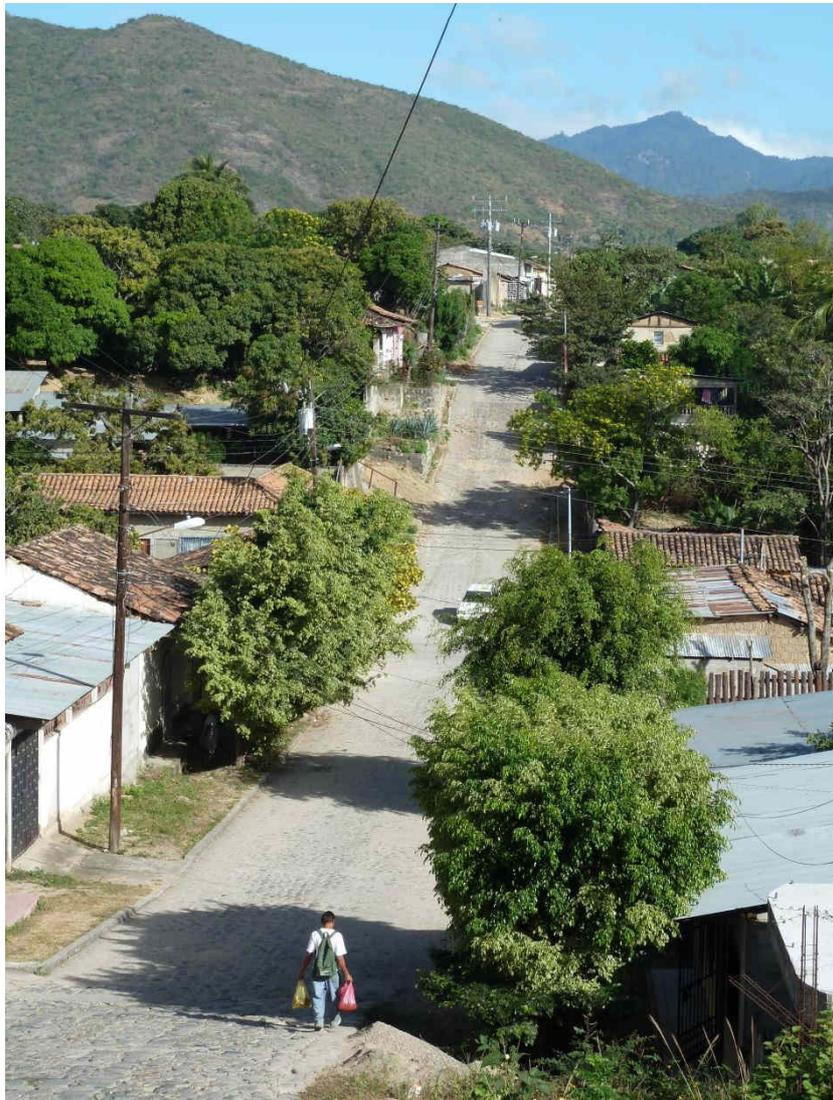


Mein „Weltwärts“-Freiwilligendienst mit Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

4. Monatsbericht, November 2012



Blick von meiner Straße auf die Berge

von Florian Stritzke

Der vierte Monat hier in Ocotal ist vergangen und ich fange schon an zu bedauern, wie schnell die Zeit meines Freiwilligenjahres vergeht. Viele nette Menschen habe ich in dieser Zeit neu kennengelernt. Wie offen die Nicaraguaner mir, obwohl ich fremd bin, begegnen, genieße ich sehr. Fasziniert davon, dass wie viel Interesse und Vertrauen mir entgegengebracht wird, habe auch ich mich diesem schönen Land mehr öffnen können. Dass endlich die sprachlichen Barrieren wegfallen, hat das sicher unterstützt. Ich lebe nicht mehr in einem „fernen Nicaragua“, sondern in meinem kleinen Städtchen Ocotal bei meiner Gastfamilie und meinen Freunden.

So habe ich auch zu einigen Kindern in der Bibliothek eine individuellere Verbindung aufbauen können. Damit ist meine Arbeit um eine interessante Dimension reicher geworden.

Inhalt

Im Folgenden möchte ich über meinen Freiwilligeneinsatz und die Neuerungen in der Bibliothek „Las Abejitas“, meiner Einsatzstelle, aus dem vergangenen Monat genauer berichten. Hierzu zunächst ein kleiner Überblick.

Im November hat der Chef der Bibliothek Juve mit ein paar Jugendlichen aus dem Zirkus und mir den Zaun des Gartens vor dem Bibliothekseingang neu errichtet. Der Trennung zwischen Weg und Bepflanzung war beschädigt und die Kinder hatten beim Spielen Pflanzen zerstört. Nun sind diese besser geschützt. Der Neubau der Toiletten dagegen hat noch nicht angefangen.

Unsere Arbeit in den Casitas, kleine, für alle offenstehende Häusern zur Kinderbetreuung, hat abgenommen. Die dort zuständigen Lehrerinnen waren häufig auf Seminaren und zusätzlich standen die Promotionen an. In Zukunft wird eine Aufgabe sein, hier Wege zu finden, die Kinder intensiver in den Kontakt mit Büchern und dem Lesen zu bringen.

Meine Schüler haben mit Begeisterung die Bücher für Deutschlernende gelesen. Es ist eine interessante Methode und bietet die Möglichkeit, mehr Gefühl für eine Fremdsprache zu entwickeln. Wegen der Vorbereitungen für die Zirkusshow mussten allerdings ein paar Unterrichtsstunden ausfallen.

Der Zirkus „Ocolmena“ der Kinder- und Jugendbibliothek hat mit der großen Präsentation am 30. November das Jahr erfolgreich abgeschlossen. Daraufhin haben die Jugendlichen beschlossen, sich mit dem Training eine Auszeit zu nehmen. Außerdem ist die Nachfolge für die jetzige Zirkusleitung festgelegt worden.

Bauarbeiten in der Bibliothek

Mit dem zu langsam zu Ende gehenden Jahr hat der Direktor der Bibliothek Juve sich einige Reparaturen auf dem Gelände vorgenommen. Weil es an ein paar Stellen kleine Schäden an Abflussrohren, Dächern und am Garten gab, waren die nötig geworden. Beispielsweise hat er so mit Bibliotheksmitarbeitern den beschädigten Zaun vor dem Bibliothekseingang neu konstruiert.

Zuerst mussten wir den Zement, mit dem der vorherige Zaun in dem Boden befestigt gewesen war, brechen und entfernen. In die Löcher haben wir die dicken Holzpfähle zur Befestigung mit Schutt eingegraben. Dadurch sind die Pfosten für den Zaun nun stabiler als zuvor. Danach haben wir die zerbrochenen Holzlatten durch neue ersetzt, die wir zum Schluss gestrichen und an den Pfosten befestigt haben. Dabei mussten wir nicht mehr als die günstigen Rohmaterialien bezahlen. Kosten für Bauarbeiter sind so nicht angefallen – auch dank Eliezer, Rigo, Milton und Ever aus dem Zirkus, die uns geholfen haben.



Beim Reparieren des Zauns

Die Bauarbeiten an den neuen Toiletten, haben noch nicht begonnen. Der Abfluss der jetzigen Toiletten ist defekt. Sind sie nur beschränkt benutzbar und der Geruch ist lästig. Das soll sich mit dem Anbau ändern. Die Bestätigung, die das Komitee von Nueva Nicaragua in Deutschland für eines der Angebote der Konstrukteure gesendet hatte, war bis jetzt von leitenden Organisation INPRHU nicht bemerkt worden. Vor wenigen Tagen hat sich dies aber geklärt und die Arbeit an den Toiletten soll am nächsten Montag anfangen. Wegen der anstehenden Feiertage, werden sie jedoch wahrscheinlich in diesem Jahr nicht mehr fertiggestellt.

Leider ist der defekte Teil der Beleuchtung in der Bibliothek in dem vergangenen Monat ebenfalls noch nicht repariert worden.

Arbeit mit den Bibliothekskindern

Die Aktivitäten mit den Kindern in der Bibliothek sind im November wie gewohnt weitergegangen. Eine besondere gemeinsame Bastelaktion aber war der „Baum der Wünsche und Ziele“.



Mit einem dünnen Faden haben die Kinder zu Beginn einen kleinen Stapel Krepppapier in der Mitte fixiert. Danach haben sie Blatt für Blatt auf der einen, später auf der anderen Seite von dem Stapel gelöst und zu einer Blüte modelliert. Begeistert hat mich, wie konzentriert die Kinder gearbeitet und sich gegenseitig geholfen haben, was sonst eher nicht die Regel ist. Zusammen haben wir einen Baum auf Karton gemalt. In einem Kreis konnte dann jeder seine Blüte an dem Baum befestigen und der Gruppe erzählen, mit welchem Wunsch er diese Blüte verbindet.

Baum der Wünsche und Ziele

Dabei konnte man beobachten, dass vielen der Kinder sehr wichtig war, ihre Familie zu unterstützen. Dies haben sie mit nahen und fernen Zielen assoziiert. Schule und eine gute Ausbildung haben sie besonders oft genannt. Dennoch sind für einige von ihnen die



Vorweihnachtszeit in der Bibliothek

Chancen hierauf leider eher schlecht. Ärztin, Lehrerin und Bürgermeister wollen die Kinder der Bibliothek werden. Wichtiger als diese konkreten Ziele war ihnen jedoch das Motiv, der Familie im Bestreiten des Lebensunterhalts zu helfen und in der Zukunft auch eine eigene Familie zu gründen. Mich hat überrascht, dass die bis zu zwölfjährigen Mädchen und Jungen bereits so wenig kindliche Vorhaben hatten.

Besuche in Casitas

Die Casitas hat das Bibliotheksteam in der letzten Zeit nicht so oft besuchen können wie sonst üblich. Die Casitas das sind „kleine Häuser“ in den außerhalb gelegenen Stadtvierteln, wo Hausaufgabenbetreuung für Vor- und Grundschulkindern angeboten wird. Auch die Mitarbeiter der Bibliothek kommen regelmäßig hierher und arbeiten abwechselnd mit Zirkusmaterial oder basteln, lesen und spielen mit den Kindern.

Die „Professoras“, Vorschullehrerinnen, die die Kinder in den Casitas beaufsichtigen, konnten in letzter Zeit wegen des endenden Schuljahres einige Male nicht kommen. Sie haben Seminare besucht oder die „Promoción“ ihrer Schüler (erfolgreicher Abschluss einer Schulstufe) vorbereitet. So konnten wir oft nicht mit den Kindern in den umliegenden Stadtteilen arbeiten.

Zusätzlich zu den üblichen Aktionen in den Casitas (Malen, Lesen von Geschichten, Bastelarbeiten) haben wir dort neue Gruppenspiele mit den Kindern ausprobiert. Bei einem Spiel, bei dem die Kinder Tiere, Früchte, Namen usw. zu einem bestimmten Anfangsbuchstaben suchen mussten, habe ich bemerkt, wie langsam sie darin waren einen passenden Begriff zu finden. Obwohl die Kinder schon alt genug gewesen wären, konnten sie Gegenstände und deren Schreibweise noch nicht miteinander Verbindung bringen.

Leseförderung

Es wäre deshalb aus meiner Sicht gut, wenn dort eine intensivere Leseförderung stattfände. Gustavo Flores, der hin und wieder mit der Bibliothek zusammenarbeitet, hatte für sein Leseförderungsprojekt „amigos lectores“ in den Stadtteilen um Geld und die Zusammenarbeit mit der Bibliothek gebeten. Jedoch lehnt die Chefin von INPRHU und meine Mentorin Martha Adriana Peralta das Leseförderungsprojekt, das Gustavo Flores mit der Bibliothek realisieren will, ab. Die Idee des Projektes war es, in den Casitas kleine Leseklubs zu gründen, somit die Bibliothek zu den Kindern zu tragen und sie in Kontakt mit Büchern zu bringen. Jedoch hätte Gustavo Flores das Projekt geleitet, der kein Mitarbeiter der Bibliothek ist, wäre dies von Beginn an teuer geworden als Aktionen durch das Bibliotheksteam.

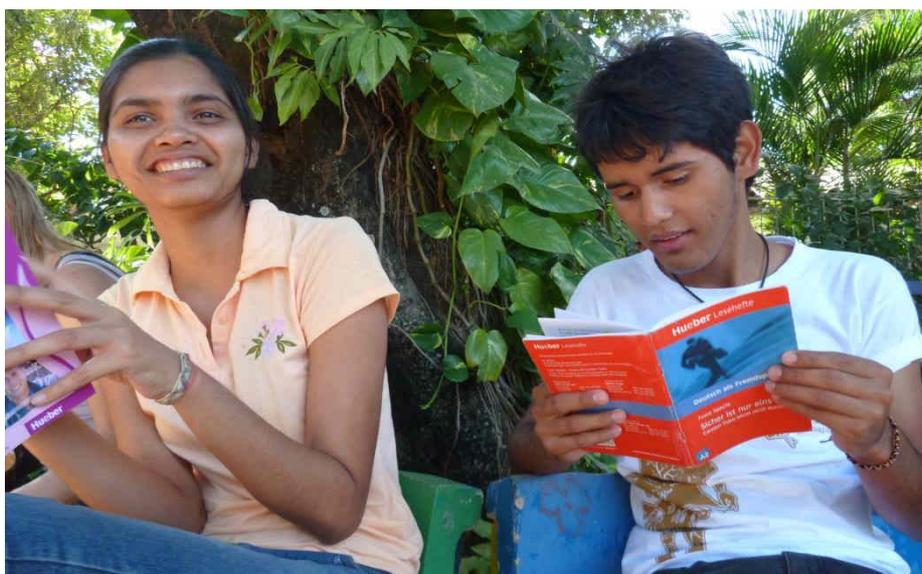
So ist die Frage, wie eine Leseförderung durch Mitarbeiter aussehen soll und kann. Der Vorschlag von Martha Adriana, die verschiedenen Barrios (dt. Stadtviertel) an jeweils einem Wochenende zu besuchen, hat, die Mitarbeiter in der Bibliothek nicht sehr begeistert, da dies in ihrer freien Zeit stattfände. Außerdem wäre die Regelmäßigkeit, die für eine wirklich

wirksame Förderung nötig ist, nicht gegeben. Möglich wäre eventuell eine Stunde an die Casitabesuche anzuhängen. Aber würden wir mit dem dann dreistündigen Programm (jeweils eine Stunde Hausaufgabenbetreuung, Basteln und Lesen) die Kinder vielleicht überfordern. Wenn wir andererseits das rekreative Basteln nach den Hausaufgaben einfach wegfallen ließen, wäre die Casita wohl unattraktiver. Weniger Kinder würden zu unseren freiwilligen Aktionen bleiben.

Mehrere Lektüreclubs in den Barrios zu gründen und die Kinder dort beim Selbst-Lesen individuell zu unterstützen, wie das Gustavo vorhatte, ist für uns also recht schwierig. Die Bibliothek hat nicht die Kapazität hierfür und insbesondere fehlt uns Erfahrung. Bis jetzt haben wir immer Geschichten den Kindern vorgelesen, um dann mit ihnen dazu zu arbeiten. So konnten wir Interesse an Büchern ein wenig wecken, aber regelmäßige Lesepraxis können wir so nicht direkt fördern. Die Frage, wie wir in dieser Hinsicht unsere Arbeit verbessern könnten, bleibt zunächst.

Deutschunterricht

Ähnlich wie in den Casitas hat der Deutschunterricht in der vergangenen Woche abgenommen. Ein Teil der Schüler hatte „Promoción“ und die Übergabe der Urkunde für das nicaraguanische „Abitur“ fand statt. Ein paar Mitarbeiter aus der Bibliothek hatten sich schon Urlaub genommen. Deshalb haben einige Deutschschüler eine Pause mit dem Unterricht eingelegt. In den kommenden Wochen wird jedoch der Unterricht generell pausieren, weil auch ich mir Urlaubstage nehmen möchte.



Deutschschüler beim Lesen

Die Bücher für den Deutschunterricht aber haben schon jetzt viel Verwendung gefunden. Meine Schüler haben die Geschichten mit Freude gelesen. Mit dem Krimi und der „Lesenovela“ haben sie die Möglichkeit ihre Sprachkenntnisse praktisch anzuwenden. Einen zusammenhängen Text zu lesen war etwas neues, denn normalerweise habe ich mit ihnen nur kurze Texte in den Lektionen des Deutschbuchs bearbeitet. Mit der gelesenen Version auf CD haben wir außerdem das Hörverständnis trainiert.

Die fortgeschrittenen Schüler, mit denen ich die Bücher bearbeitet habe, haben sich sehr darin vertieft. Sie haben sich viel ihrer Freizeit genommen haben, das Buch zu lesen und sogar alle unbekanntes Wörter herauszuschreiben. Zusammen haben wir im Unterricht den Inhalt zusammengefasst und darüber gesprochen. Das hat den Unterricht sehr aufgelockert.

Plan der Aktivitäten

Leider ließ sich der „Plan der Aktivitäten“ bis jetzt in der Bibliothek noch nicht durchführen. Die Angebote an die Kinder, die immer recht spontan und unregelmäßig stattfanden, soll in Zukunft, so die Idee, ein Plan regeln. Dieser soll den Aktivitäten einen festen Wochentag und eine bestimmte Uhrzeit geben. So wüssten die Kinder, die sich beispielsweise besonders für Spiele oder fürs Basteln interessieren, wann sie dafür in die Bibliothek kommen müssten.

Die Umsetzung mussten wir zuallererst aber noch mit Martha Adriana absprechen. Diese hat unseren geplanten Aktivitäten zugestimmt und auch die Mehrkosten insbesondere für die Bastelmaterialien bestätigt. Da dies aber in den Kostenvoranschlag für Dezember aufgenommen wurde, konnten wir erst vor einer Woche beginnen, die Materialien zu kaufen. Weil die Mehrheit der Aktionen mit dem neuen Material gut vorbereitet werden muss, haben wir daher nicht anfangen können unsere Angebote an die Kinder nach einem Wochenplan zu organisieren.



Kinder beim Basteln und Fantasiefiguren

So konnten wir zum Beispiel noch nicht die Lesecke herrichten und die abgenutzten Kissen mit neuem Schaumstoff füllen. Auch haben wir bis jetzt den Garten nicht pflanzen und einzäunen können. Mit den speziellen Bastelideen und den Spielen jedoch haben wir schon begonnen. So haben wir mit den Kindern Täschen aus Pappe zum Aufbewahren von Fotos und kleinen Münzen gebastelt. Außerdem haben Rosa und Nelsy, die auf einen Workshop zum Recyceln von Materialien in dem Haus von Matha Adriana eingeladen waren, neue Ideen eingebracht. Aus weggeworfenen Plastikflaschen haben wir Fantasiefiguren gebastelt und aus Getränkekartons Geschenktaschen geformt. Auch haben wir neue Aktionsspiele ausprobiert. Im Garten der Bibliothek haben wir den Kindern das Gruppenspiel „Kuub“ gezeigt. Dabei müssen sich die Spieler in der Gruppe koordinieren und oft auch Konflikte lösen. Unsere neuen Ideen wurden insgesamt sehr gut angenommen. Es wird sicher zu keinem Problem werden, diese Aktionen in Zukunft weiterzuführen und durch den Plan zu ordnen.

Zirkusauftritt und Änderungen

Am 30. November hatte der Jugendzirkus der Bibliothek „Ocolmena“ seine große Show in der „Casa de Cultura“ im Zentrum der Stadt. Viel Zeit haben die Jugendlichen dafür aufgewendet, Kostüme zu finden, Musik herauszusuchen und Plakate zu basteln. Um die



Aufbau

letzten Nummern zusammenzustellen, haben sie in der Nacht auch einmal bis um zehn Uhr geprobt. Am Tag des Auftritts war das ganze Zirkusteam seit dem Morgen damit beschäftigt, die Bühne aufzubauen.

Am späten Nachmittag fing dann die Show an. Obwohl das Publikum erst spät kam füllte sich der Zuschauerraum bis auf den letzten der 150 Sitze. Für die Show mit Jonglage, Diabolo, Devil Stick, Seiltanz und Akrobatik hatten die Jugendlichen einen Monat lang gearbeitet. Auch hatten die Mitglieder des Zirkus eine Geschichte ausgearbeitet, sodass die einzelnen Nummern in eine Rahmenhandlung eingebunden waren.



Der Auftritt

Wie gut die Präsentation den Leuten gefallen hat, hat die Jugendlichen gefreut. Dies zu erleben, war eine tolle Bestätigung für die Gruppe. Ein Grund für diesen Erfolg war, dass alle im Team zusammengearbeitet haben – auf dieses Ziel hin. Die Show war also neben dem Austausch mit den Jugendlichen aus Deutschland eines der Highlights für den Zirkus in diesem Jahr – und gleichzeitig auch die Verabschiedung von dem Zirkusleiter Ever, der aus persönlichen Gründen seine Kündigung eingereicht hat.

Für die Zeit der großen Schulferien, die im Dezember begonnen haben, haben die Jugendlichen entschieden, sich auch frei zu nehmen. Sie werden mit den Zirkusproben bis Anfang Januar / Ende Februar zu pausieren. Wichtiger aber ist, dass sie sich auf einem gemeinsamen Treffen auf die Nachfolge von Ever verständigt haben. Weil Milton in seiner Probezeit einige Kommunikationsprobleme mit den Jugendlichen hatte und seine Aufgabe wenig verantwortungsvoll angenommen hat, wird nicht Direktor des Zirkus. Rigo, der in der Vergangenheit schon mit Ever zusammen gearbeitet und einige Erfahrung dadurch hat, wird zukünftig den Zirkus leiten.

Ausblick

Im Dezember werden meine Mitfreiwillige, Freunde von uns und ich in den Bergen auf einer der Fincas bei der Kaffeeernte helfen – ein ganz anderer Freiwilligeneinsatz also. Aber ich freue mich jedenfalls bereits auf diese spannende Erfahrung.

Andererseits werde ich ab Weihnachten (ab 26. Dezember) mir bis zur ersten Januarwoche (bis 4. Januar) Urlaub nehmen, um auch die anderen Seiten und Orte Nicaraguas kennenzulernen. Mit Martha Adriana habe ich diese Urlaubstage bereits abgesprochen.



Ich möchte allen danken, die mit Interesse meinen Freiwilligendienst verfolgen und mir aus Deutschland geschrieben haben.

Ganz besonderer Dank geht natürlich diejenigen, welche unsere Arbeit in Nicaragua mit ihren Spenden unterstützen und damit viele wertvolle Projekte in Ocotal ermöglichen. Wenn auch Sie spenden möchten, können Sie das unter dieser Verbindung tun.

Die Kinder der Bibliothek und ich senden Ihnen ganz herzlichen Dank über den Atlantik!

Meine Adresse: Del Colegio Fé y Alegría ½ c. al Oeste
Barrio Lacayo Farfan
Ocotal – Nueva Segovia
Nicaragua

Meine Handynummer: +505 844 247 63

Kontoinhaber: Nueva Nicaragua e.V.

Bank: KD-Bank, Dortmund

Konto Nr.: 10 13737 033

BLZ: 350 601 90

Kennwort: Spenderkreis Florian Stritzke